

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse
Tageblatt, Riesa

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 22.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 238.

Freitag, 11. Oktober 1912, abends.

65. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Preis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Einzelne Nummern für die Nummer des Ausgabeortes bis vormittag 9 Uhr ohne Gebühr. Preis für die Zeitungskarte 43 mm breite Reispapier 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraubender und unlesbarer Satz nach besonderem Tarif.

Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Verlagsnummer: 22. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Dähnel in Riesa.

In Nicht genommen werden sind die Herren und zwar:
Barnisonverwaltungsinspektor Richard Hermann Buse als stellvertretender Ortsvorsitzer für den selbständigen Ortsbezirk Truppenübungsplatz Reithain und als stellvertretender Landesbeamter für den Landesbezirk Truppenübungsplatz Reithain und
Ortsvorsitzer Friedrich Otto Schörl in Reithain als Gemeindevorsteher für seinen Wohnort auf die Zeit bis Ende des Jahres 1912.

Großenhain, den 9. Oktober 1912.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Das unterzeichnete Amtsgericht hat heute auf Blatt 14 des Genossenschaftsregisters die durch Statut vom 19. August 1912 erzielte Genossenschaft unter der Firma
Beamten-Wohnungsbauberein in Gröbba (Elbe),
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung
mit dem Sitz in Gröbba eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens ist mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes den Mitgliedern gesunde und zweckmäßig eingerichtete Wohnungen in selbst erbauten Wohnhäusern preiswert zu vermieten, sowie Spareinlagen der Mitglieder zur Verwendung im Betriebe der Genossenschaft anzunehmen.

Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen unter der Firma der Genossenschaft, gezeichnet von 2 Vorstandsmitgliedern. Bekanntmachungen des Aufsichtsrates erfolgen in der Weise, daß unter der Bekanntmachung „Der Aufsichtsrat des Beamten-Wohnungsbaubereins in Gröbba (Elbe),“ eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ und der Name seines Vorsitzenden oder seines Stellvertreters gesetzt werden. Die Veröffentlichung erfolgt im Amtsblatt der Gemeinde Gröbba.

Die Haftsumme eines jeden Genossen beträgt 200 M. Die höchste Zahl der Geschäftsanteile, auf welche sich ein Genosse beteiligen kann, ist auf 100 bestimmt.

Mitglieder des Vorstandes sind

Vorsitzender Richard Golla,
Direktor Dr. Wilhelm Nojahn,

Stabsbeamter Willy Kändler,
Buchhalter Waldemar Schöbert,
Verwalter Theodor Thonold,
Buchhalter Otto Zeising,

sämtlich in Gröbba.

Widenerklärungen und Zeichnungen für die Genossenschaft sind verbindlich, wenn sie durch den Vorsitzenden des Vorstands oder seinen Stellvertreter und ein Vorstandsmitglied erfolgen.

Die Einsicht der Akte der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts Jedem gestattet.

Riesa, den 10. Oktober 1912.

Königliches Amtsgericht.

Aufgehoben ist die auf Dienstag, den 15. d. M., vorm. 10 Uhr im Versteigerungstafel angelegte Versteigerung von Ofen u. s. w.

Riesa, 11. Oktober 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Montag, den 14. Oktober 1912, vorm. 10 Uhr,
soll im Auktionslokal hier 1 Schreibmaschine mit Tisch (System Adler) gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.

Riesa, 8. Oktober 1912.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Freibant Riesa.

Morgen-Sonnabend, den 12. Oktober ds. Js., von vorm. 1/9 Uhr an gefangt auf der Freibant das Fleisch von 5 Rindern und 3 Schweinen zum Preise von 60 und 50 Pfg. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, den 11. Oktober 1912.

Die Direktion des Königl. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 11. Oktober 1912.

— Heute abend 8 Uhr findet im „Hotel Höpner“ der erste heitere Lustspielabend des Sächsischen Städtebundtheaters mit der einmaligen Aufführung des Schwanks „Der Hochzeitstag“ unter nur einmaliger persönlicher Mitwirkung von Direktor Senf-Georgi statt. Das überaus lustige Stück und Mitwirkung Senf-Georgis, der als Darsteller komischer Rollen in Dresden und zahlreichen Gastspielen große Erfolge feiern konnte, sichern einen sehr vergnügten Theaterabend.

— Elektrizitätsverband Gröbba. Durch die Presse geht eine Notiz über ein auf dem Colmberge zu feierndes Lichtfest und sind daran treffende Angaben geknüpft, als ob die Veranstaltung von der Leitung des Elektrizitätsverbandes ausgehe. Wie wir von zuverlässiger Seite erfahren, hat die Verbandsleitung mit dieser Veranstaltung nicht das geringste zu tun. Ohne Wissen der Leitung sind die Einladungen so abgefaßt, daß mit den Verhältnissen nicht Vertraute annehmen können, die Veranstaltung rühre von der Verbandsleitung her; letzteres ist jedoch tatsächlich unzutreffend. — Wie wir weiter hören, entbehren die in der letzten Zeit in der Öffentlichkeit gegen die Leitung des Elektrizitätsverbandes erhobenen Vorwürfe, daß der Bau ungebührlich lange verzögert werde, der Begründung. Die Ueberlandzentrale des Elektrizitätsverbandes Gröbba, welche 4 Amtshauptmannschaften mit ca. 900 Ortschaften mit Strom versorgen soll, bildet das größte Unternehmen dieser Art in Europa. Daß ein solches Werk nicht ins Wasser hinein in Angriff genommen werden kann, liegt auf der Hand. In vielen Punkten lassen sich bei der Bauausführung die Erfahrungen anderer Werke nicht vermeiden, weil es sich bei der Anlage von Gröbba um ein Unternehmen handelt, welches bisher Vorgänger nicht hatte. Mit der Begründung des Verbandes konnte selbstredend die Bauausführung nicht beginnen und dauerte es 1 1/2 Jahre, bevor die Grundlagen für den Bau selbst festgelegt waren. Mit dem Bau ist tatsächlich erst Mitte 1911 begonnen worden und jetzt sind bereits über 120 Ortschaften angegeschlossen. Die Herstellung des Leitungsnetzes ist soweit vorgeritten, daß bei der täglich erfolgenden Fertigstellung einzelner schwieriger Teile des Leitungsnetzes dahnungsweise die Ortschaften angeschlossen werden können. Bei dem großen Gebiete des Elektrizitätsverbandes ist es selbstverständlich, daß nicht alle Ortschaften zuerst mit Strom ver-

sorgt werden können und daß eine Ortschaft früher, die andere später dran kommt.

— Ueber Ferienversorgung der Schulkinder, besonders über die Riesaer Ferienkolonie in Altenberg, so lautete das Thema, welches Herr Lehrer Wende gestern abend in der Hauskollaboration der Kirchengemeinde Riesa vor einem leider nur sehr kleinen Kreis von Zuhörern zum Vortrag brachte. — Was lange ich mit meinem schwächlichen Kinde während der großen Ferien an? Könnte ich ihm doch Erholung in waldiger Gebirgsgegend mit reiner kräftiger Luft verschaffen! — Besonders in kinderreichen Familien, die weniger mit Glücksgütern gesegnet sind, kann man oft diesen Sehnen vernachlässigen und deshalb sind schon seit vielen Jahren einflussvolle Behörden, opferwillige Vereine, edle Menschenfreunde bemüht, derartige Wünsche unbemittelter Eltern zu erfüllen. Gleichzeitig ist jetzt auch solchen wohlhabenden Eltern geholfen worden, die sich vor den großen Ferien fürchten, weil sie selbst aus geschäftlichen Rücksichten ihren Kindern die nötige Aufsicht in der langen Ferienzeit nicht bieten können. Die Ferienversorgung der Kinder will deshalb sowohl unbemittelten Eltern die Sorge um ihre kranken, geschwächten oder schwächlichen und um ihre sonst bedürftigen Kinder abnehmen und sie will leistungsfähigeren Eltern Gelegenheit bieten, ihre Kinder in geeigneter aber nicht kostspieliger Weise unterzubringen. Solche Kinder wenig bemittelter Familien, bei denen sich eine bestimmte Krankheit, besonders Stomatose schon so weit entwickelt hat, daß eine ärztliche Behandlung angezeigt erscheint, bringt man in Kinderheilstätten unter, die in Soolbädern und auch an den deutschen Küsten eingerichtet worden sind. Andere Kinder, die eine schwere Krankheit überstanden haben, aber noch sehr geschwächt sind, blutarme, unterernährte und unter mangelhaften Wohnungsverhältnissen leidende Kinder, will man einmal vollständig aus ihren Lebensgewohnheiten herausreißen und bringt sie in den eigentlichen Ferienkolonien unter, die man möglichst entfernt vom Heimatorte in waldreicher Gebirgsgegend oder an der See einrichtet. Solchen Kindern endlich, die weniger geschwächt sind und die in besseren Wohnungsverhältnissen sich befinden, sucht man in sogenannten Halb- oder Stadtkolonien (auch Milchpflege genannt) zu helfen. In solchen Halbkolonien werden auch schwachnützige und gebrechliche Kinder untergebracht, welche sich zur Unterbringung in die eigentlichen Ferienkolonien nicht mehr eignen. Es bestehen deshalb Kinderheilstätten für kranke, Ferienkolonien für schwächliche, Halbkolonien für bedürftige und außerdem

Ferienkolonien für Kinder bemittelter Eltern. Das Verdienst, die erste Kinderheilstätte in Deutschland begründet zu haben, gebührt dem prakt. Arzt Dr. Werner in Ludwigslust, welcher im Jahre 1861 im Soolbade Jagstfeld in Württemberg ein eigenes Haus zur Aufnahme kranker Kinder erbaute. Bald folgten andere Städte durch Beihilfe edler Menschenfreunde nach und sind z. B. aus unserem Riesa schon mehrfach kleine Patienten nach Frankenhäusern gesandt worden. Die eigentlichen Ferienkolonien sind erst später ins Leben gerufen worden und zwar im Jahre 1876 durch den Schweizer Warrer Stin. In Deutschland traten zum 1. Male im Jahre 1881 auf Anregung und unter Beteiligung der damaligen Kronprinzeßin, der späteren Kaiserin Friedrich, volksfreundliche Männer zusammen um Mittel und Wege zur Ausgestaltung dieser Unternehmung nach hygienischer wie erzieherischer Seite zu beraten. In Sachen hat in der Aufgabe der Ferienversorgung der Dresdner gemeinnützige Verein vorbildlich gewirkt. In Riesa beschloß der Stadtrat im Juni 1890 eine Anzahl armer kränklicher Schulkinder früh und nachmittags mit Milch und Brocken und wöchentlich mittags mit kräftigem Essen zu betätigen. Diese Wohltat genossen im 1. Jahre 120 Kinder 23 Tage lang. Vom Jahre 1891 ab besaß die Schule mit Aufstellung einer Liste bedürftiger und sehr bedürftiger Kinder, welchen diese Verpflegung zuteil werden sollte. Die Erfolge dieser Milchkolonie entsprachen jedoch nicht der großen Mühe und Arbeit sowie den angewendeten Geldmitteln. Deshalb beschloß die städtischen Behörden im Jahre 1898 eine kleinere Anzahl sehr bedürftiger Kinder auswärts in einer geschlossenen Kolonie unterzubringen und wählte man dazu das schöne Städtchen Altenberg, woselbst die Kinder im Schützenhaus untergebracht wurden. Im Jahre 1898 wurden daselbst 9 Mädchen und 6 Knaben 23 Tage lang verpflegt und hat man die Zahl der Kinder bis zum Jahre 1912 allmählich auf 20 mit einer Verpflegdauer von 27 Tagen erhöht. Geleitet wird die Ferienkolonie von einem Lehrer und dessen Frau. Durch milddächtige Eiltungen, welche zur Beschaffung von Dedden, Reihkissen und Strohsäcken benutzt wurden, war es möglich, daß jedes Kind seine eigene Lagerstätte erhielt. Verschiedenes Spielzeug etc. wurde gekauft und zum Schutz gegen Regen Wettermäntel angeschafft. Redner schilderte dann Altenberg und seine Umgebung, die besonderen Sehenswürdigkeiten sowie die dortige Pflanzenwelt. In humorvoller Weise ließ er vor dem Geiste der Anwesenden ein Bild über das Leben und Treiben unserer Ferienkolonisten entrollen.

Hotel Kaiserhof. Eröffnung Sonnabend, den 12. Okt. 1912.